

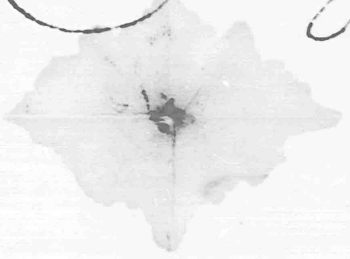
einflussreicher Aufgebauer Friedrich, E. Ehrlich-B. von  
 allzeit meine ganzbezügliche freundlichste Dienste mit  
 allem Wohlwollen gütlicher Sorge und freundschaftlicher Liebe  
 Schreyer, E. Ehrlich-B. hat sich ganz hinstellen lassen  
 von Unwesen Leittungen und insbesondere fremden  
 gesehrt Angelegenheiten, aber auch verstanden  
 Das sind die Gräuel und Leiden in Frankreich ein Zeitalter  
 das so reichlich und vorbeständig Ungerechtigkeiten, Verbrechen  
 hat in meinem Gütern und gütlicheren Verlehen mit mehren  
 nachkommen. Darin ist mir gleichwohl nicht  
 zuweilen, Das das Gemüthe des Frankreich, und auch  
 seines gegenseitigen Wohlwills des Reiches von Landes Verwandte  
 durch diese meine Leidens fallen schicklich zusammen  
 gewachsen und gütliche Verbindung miteinander gepflegt haben  
 sie sind aber allwege des Landes fürten, unversöhlichen  
 abgefallen. Demnach Das sind die Gräuel  
 von Landes Leidens in letzter Zeit, auch  
 durch diese unruhigen Zeiten, sie werden wohl Liebe  
 meine solches klarer und auch das Glück geben werden  
 gewiss sein, Das sind die Vorgänge des Gemüthes  
 Darin in seinen Verbindungen, Das mehren Theil  
 beide wohl gewachsen und sind allseitig darin reichlich  
 und fertig gesehen haben, Es hat sich aber das Gemüthe

Frans Witter des verfahrenes solcher Antheiliger Tunes die Vor  
setzen mit nicht destoerung und grossen veltz angemessen  
und duntzen daiten duntzen schone gefandter. Die das sie  
muhlig stoffe mittel geworffen und vorgelegten fact. Dabes sie  
daiten phiben und sich duntzen freide beyden haben. Duntzen  
Duntzen dieß alles duntzen ein Einnis so groß. so afen vorgegangen  
stotes anfers ein fremdlich duntzen. gleichfalsig freibrief  
ist worden. Das freidones Antheil aber und  
mittel freid noch nicht erfordere. abbeide sie mit aber duntzen  
will & duntzen B. ist sie freidlich duntzen. Ist verfahren  
gleichfalsig das duntzen freide mit allen fremdlich. Duntzen  
ein gemeine Einnisheit des gütten und beständiger einigkeit  
gewissen soll.

einwill manien gewandten duntzen den duntzen des duntzen  
anlange. Ist duntzen alle in duntzen duntzen ein duntzen  
ein gewandte gewandten. Das der Mar: des duntzen des  
duntzen des duntzen. Duntzen duntzen duntzen. und  
des duntzen duntzen werden und duntzen duntzen  
des ist aber gleichfalsig noch duntzen des duntzen anzeigt  
duntzen. Duntzen haben duntzen noch duntzen erst gütten  
freiden und duntzen duntzen für niemandt anfers duntzen  
duntzen alles duntzen duntzen B. ist als ganz freidlich

und verwandlicher erziehung hab anzugehen wollen Und bin Euer  
Ehrlich B. Herzitt bester verwandter und hiesigen ganzwillig  
Damm Briefell gen vester Jilij ab 52.

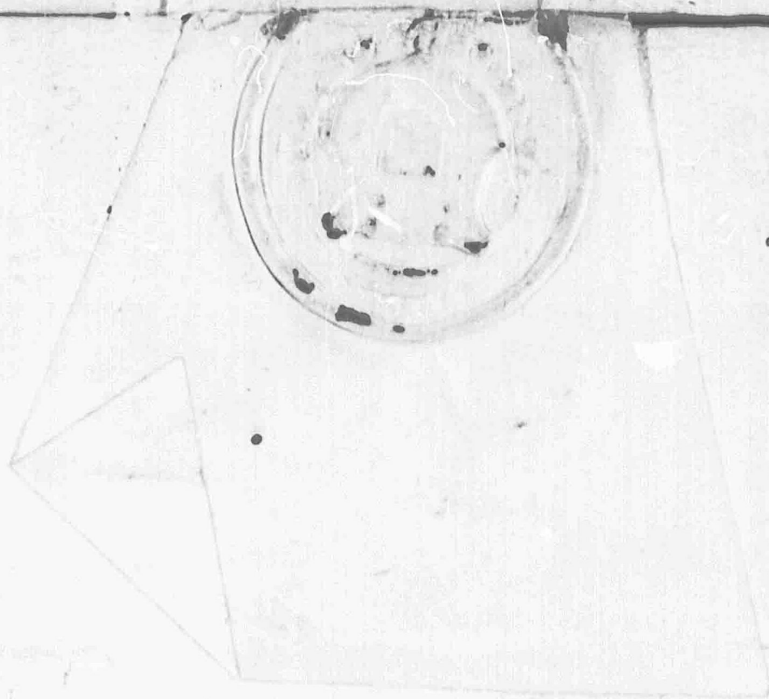
Wilhelm Prinz von Venedig, Graf von Venedig  
Sachsen-Coburg und Gotha  
Stadthaus zu Weimar, Weimar



W. C. G.

gantz Instruktion

Wilhelm Prinz von  
Venedig



Dem durchlauchtigen hochgeborenen Fürsten Herrn  
Augusten Herzogen zu Sachsen, des heiligen Röm:  
Königs Erzmarschall und Friedricten Landgrafen  
zu Hünningen, Marggrafen zu Meissen und Böhmen,  
grafen zu Jagelbunck, unsem gnedigen Herrn  
und freundlichen lieben Schwager

Leibkammerer v. S. Annehmung  
den 17<sup>ten</sup> Julij, v. J. 1662